© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Sitzungs-Bericht
der
Gesellschaft naturforschender Freunde
zu Berlin
am 19. Oktober 1869.

Direktor: Herr Geh. Regierungsrath Magnus.

Hr. Ehrenberg legte die Zeitung aus Littleton in Neu-Seeland (Littleton times) vom 9. Juni d. J. vor, welche das Ehrenmitglied der Gesellschaft, Hr. Dr. Julius Haast, von dort eingesandt hat. Dies Blatt enthält Dr. Haast's Beobachtungen des neuesten grofsen Erdbebens daselbst, welches besonders in der Hauptstadt Christshurch starke aber doch nicht sehr zerstörende Wirkungen hervorgebracht hat, deren Details bezeichnet werden. Die Richtung zeigte sich über Banks Peninsula nach den Erebus- und Terror-Vulkanen des Südpols hin, die möglicherweise daher in Beziehung damit gestanden haben.

Derselbe übergab alsdann seinen im Juni gedruckten akademischen Vortrag über die unter der Stadt Mexico liegenden meist durch artesische Brunnen aufgeschlofsenen mächtigen Gebirgsschichten aus mikroskopischen Bacillarien und hoffte die Belege dazu in einer der nächsten Sitzungen anschaulich zu machen.

Hr. Virchow zeigte eine Reihe von Knochen, insbesondere Geweihstücken von vaterländischen Thieren der Vorzeit, insbesondere vom Rennthier, Bär, Elenthier und Edelhirsch. Sämmtliche vorgelegte Stücke zeichnen sich durch die ungewöhnliche Gröfse aus, zeigen jedoch sonst keine erkennbaren Verschiedenheiten von den noch jetzt lebenden Arten.

Was zunächst die Rennthiere betrifft, so ist die Aufmerksamkeit auf ihr Vorkommen in Norddeutschland hauptsächlich erregt worden durch die verhältnifsmäfsige Häufigkeit des Auffindens von Rennthier-Geweihen in Mecklenburg. Lisch (Mecklb. Jahrb. 1864 Bd. 29 S. 282) führt 20 verschiedene Fundorte der Art auf. Um so auffallender war das Fehlen ähnlicher Nachrichten aus Preussen. Allerdings sprach im Jahre 1851 der Graf v. Bülow zu Schwerin seine „persönliche Überzeugung" aus, dafs gewifse, auf seinem Gute Cummerow in Hinterpommern gefundene Geweihe Rennthieren angehört hätten (Meckl. Jahrb. Bd. 17 S. 409), und Schreber (Säugethiere V. 1. S. 1041) sagt, dafs bei Baruth in Sumpfeisenerz Geweihe vorkommen, welche Rennthieren von mächtiger Gröfse angehört zu haben schienen. Indefs sind dies sehr unsichere Angaben, und in der That finden sich in keiner der offiziellen preufsischen Sammlungen recht beweisende Stücke von inländischem Rennthier. Nur für Schlesien hat R. Hensel (Denkschr. zur Feier des 50jähr. Bestehens der Schles. Gesellschaft. Breslau 1853. S. 245) es als wahrscheinlich bezeichnet, dafs dort gefundene Geweihfragmente dem Rennthier angehören, und Hr. Göppert ist nach brieflicher Mittheilung der Ansicht, dafs in einer Mergelgrube bei Wittgendorf in der Nähe von Sprottau aufser einem Löwenzahn vor Jahren auch Rennthierreste ausgegraben seien. Das gegenwärtig vorgelegte, nur wenig verletzte, jedoch bis dahin nicht erkannte Geweih traf der Vortragende im Besitze des Hrn. Mercker zu Woltersdorf. Nach weiteren Erkundigungen ist es bei Mellenau in der Nähe von Boitzenburg in der Uckermark in einem Bruche ausgegraben; es hatte dort 4 Fufs tief in schwarzem humosem „Moder" (nicht Torf) über einer schwachen Kalkschicht gelegen, welche wohl den alten Seeboden darstellt. In dem „Moder" waren aufserdem Birken und Elsen, auch einzelne Eichen enthalten. Es mifst 1,25 Meter in der Länge, die Stange hat durchschnittlich 14—15 Cent. im Umfange, die Schaufel 9—10 Cent. Breite. Die Schaufel hat noch zwei Zacken, von denen die eine, gut erhaltene 10 Cent. lang ist. Die Augensprosse und der sog. Eisspriefsel sind abgebrochen, auch das Ende der Schaufel verletzt, gleichwie die Stange selbst beim Ausgraben durch den Spaten zerstofsen ist. Auf alle Fälle mufs das Geweih einem ungewöhnlich kräftigen und alten Thiere angehört haben; die in unsern Museen enthaltenen Rennthiergeweihe sind durchweg um mindestens $\frac{1}{3}$ kleiner. — Da Boitzenburg nahe an der mecklenburgischen Grenze liegt,

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

so kann man diesen Fund zunächst auch den mecklenburgischen anschliefsen, welche überdies fast sämmtlich in Torfmooren und Brüchen gemacht worden sind. Gerade diese Lagerstätte aber ist insofern von besonderem Interesse, als sie bestimmt zu beweisen scheint, dafs die Rennthiere auch in unserem Lande gelebt haben, — ein Punkt, der für die Frage von der Eiszeit eine grofse Bedeutung hat. Es wird nun darauf ankommen, die Beobachtung zu verschärfen und besonders auch die Flora der tiefsten Torfschichten in solchen Lagerstätten genauer zu studiren, da in Schwaben arktische Moose darin gefunden sind.

Vom Bären wurden 2 Eckzähne vorgelegt, welche nebst anderen Skelettheilen vor 3 oder 4 Jahren 8 — 10 Fufs tief in einem Torfmoor bei Milmersdorf in der Uckermark ausgegraben und dem Vortragenden durch Hrn. v. Arnim übergeben waren. Das betreffende Moor soll mit den Havel-Seen in Zusammenhang stehen. Auch diese Zähne übertreffen an Gröfse die der im zoologischen Museum befindlichen Bärenschädel. Der als solcher deutlich zu erkennende linke obere Eckzahn mifst vom Schmelzrande bis zur Wurzelspitze 5,5, bis zur freien Spitze beinahe 4 Cent. Die Wurzel hat in der Mitte einen Umfang von 8 Cent. Unzweifelhaft ist dieser Torfbär von beträchtlichem Alter und starker Entwickelung gewesen, so dafs er in mancher Beziehung dem Höhlenbären nahe steht, von dem Lisch (Meckl. Jahrb. Bd. 29 S. 284) von zwei Arten in Mecklenburg, und zwar, wie es scheint, nicht im Torf Zähne gesammelt haben will. (Das eine Mal bei Grabung eines Brunnens unter dem Burgberge bei Parchim.) Es ist dabei zu erwähnen, dafs in Pommern noch bis zur Mitte des vorigen Jahrhunderts (1741 in der Uckermünder Haide und 1750 bei Gollnow) Bären gesehen, bez. erlegt worden sind.

Vom Elenthier (Cervus alces) kommen in unseren Torfmooren sehr zahlreiche und ausgezeichnete Überreste vor, obwohl die alten Geschichtsschreiber aus Pommern und der Mark nichts mehr von dem Vorkommen dieses Thieres erwähnen. Von um so gröfserem Interesse ist es, dafs sich bearbeitete Geweihstücke vom Elen in dem Wallberge von Garz bei Cammin finden, von denen ein Beispiel vorgelegt wurde. Auch aus den Pfahlbauten des Soldiner Sees hat der Vortragende Knochen des Elens erhalten. Ein bearbeitetes Geweihstück von da mifst dicht über der Rose 18 Cent. im Umfang.

Endlich wurden zahlreiche und zum Theil colossale Geweihe vom Hirsch vorgelegt, die jedoch sämmtlich dem Edelhirsch (Cervus Elaphus) angehörten. Das stärkste dieser Geweihe, gleichfalls aus dem Wallberge von Garz bei Cammin in Pommern, mifst dicht über der Rose 24 Ct. im Umfange; ein anderes von Soldin hatte an derselben Stelle 23 Cent., besafs eine Augensprosse von 42 Cent. Länge. Von ähnlicher Stärke war ein gleichfalls vorgelegtes Geweihstück, welches nebst mehreren Wirbeln beim Senken der Fundamente eines Hauses der Alsenstrafse in Berlin selbst gefunden wurde. Es lag 14 Fufs tief unter Sand, Moor und blauem Schlick auf dem festen Untergrunde, der wahrscheinlich dem Boden des alten Spree-Sees entpricht. In den pommerschen und märkischen Pfahlbauten tragen diese Geweihe vielfache Zeichen der Bearbeitung durch scharfe Werkzeuge. —

Hr. Bastian als Gast der Gesellschaft legte ein Schädelpräparat vor, das dem Königl. Museum (ethnologische Abtheilung) unter der Bezeichnung „aus einem Indianer-Grabe“ von Panama eingeschickt war, und das durch seine microcephalische Bildung an die vor einigen Jahren in Europa gezeigten Azteken erinnert, Mulattenkinder aus dem Bezirk San Miguel im Dorfe La Puerta bei der Stadt Mulutan (nach der Gazeta del Gobierno de San Salvador), aber angeblich aus der Indianerstadt Iximaya geraubt. Sagen von einer solchen Indianerstadt ähnlich den jetzt in Ruinen liegenden Prachtbauten von Copan, Uxmal Palenque, wiederholen sich mehrfach in Central-Amerika, wie auch Stephens von den Cura zu Quiché von einer solchen hörte im nordöstlichen Veraguas, wo sich nach der Bekehrung der Tierra de guerra durch Las Casas am alten Glauben festhaltende Candones erhalten hätten, die keine Spanier zuliefsen (sowenig, wie die Mandenga bei St. Blas) in einer von Chajul aus sichtbaren Stadt. Traditionen, die sich an die Casa del Enano in Uxmal knüpfen, erzählen von einer künstlich erzeugten Zwergen-Rasse, die den Priestern zu ihrem Schlangen-Cultus dienten, ähnlich wie in Afrika die Albino bei heiligen Handlungen verwendet wurden. Der Name des in San Salvador, San Miguel und Sonsonate verbreiteten Volksstammes der Pipiles (toltekisch-aztekischer Verwandschaft) wird (von Juarros) als Kinder erklärt. Die so vielfach in Amerika geübten Schädelentstellungen zeigen sich auch auf den alten Sculpturen Yucatan; und auch Herrera spricht davon, sowie von langer Haartracht. Das Tättowiren und Bemalen wird gleichfalls erwähnt, und die gewöhnliche Farbe war roth, wie auf dem vorgelegten Schädel. Die Lippendurchbohrung deutet auf Tragen von Schmuck, wie es (nach Oviedo) in Nicaragua und (nach Wafer) in Darien üblich war.

Hr. Hartmann sprach über das von ihm mit verdünnter Milch und Karmin injicirte Nahrungsgefäfssystem der Rhizostomen, dessen Anordnung er meist in Übereinstimmung mit der von Milne Edwards in der Prachtausgabe von Cuvier's Règne animal gegebenen, iconographischen Darstellung beschrieb. Ferner bemerkte Derselbe,

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

dafs die contraktile Substanz der *Umbrella* bei Aequoriden (von ihm 1860 zu Valetta, Malta beobachtet) von zahlreichen einfach und getheilt verlaufenden, an den Enden knäuelförmig aufgerollten, häufig auch zu zweien und dreien umeinander sich wickelnden, dem elastischen Gewebe angehörenden Stützfasern durchzogen werde, welche letzteren an der *Subumbrella* sowohl, wie auch am Rande der *Umbrella,* bogenförmig die eine zur anderen sich hinüberbiegen, um dann, mit einander verschlungen, wieder nach dem Mittelpunkte der *Umbrella* zurückzulaufen. Alsdann sprach Derselbe noch, an einen im Winter des vorigen Jahres gehaltenen Vortrag anknüpfend, über die an der *Subumbrella* der *Medusen* befindlichen, zu circulären Bändern sich sondernden Parthien der contractilen Substanz, deren Wulstungen etwa den Anschein von Querstreifen willkürlicher Muskeln gewähren können, mit letzteren aber nicht verwechselt werden dürfen. Endlich bemerkte der Vortragende, dafs er auch die Umbrellensubstanz der *Aurelia aurita* von zahlreichen elastischen vielfach miteinander anastomosirenden Fasern durchzogen finde, in deren Maschen sich sternförmige Bindesubstanzkörperchen zeigten. Vorgelegt wurden auf Papier pelé und Pastellgrundirung mit Honigfarben und mit der Stahlfeder ausgeführte Zeichnungen des *Rhizostoma Cuvieri* mit injicirten Nahrungsgefäfsen, er *Chrysaora hyoscella* mit der individuell sehr wechselnden Pigmentirung der *Umbrella*, sowie mikroskopische Zeichnungen der oben erwähnten Strukturverhältnisse.

Hr. Dönitz sprach unter Vorzeigung von Präparaten über das von Nitzsch entdeckte *Siphonium*, eine kleine, knöcherne Röhre, welche die Paukenhöhle mit dem Luftraume des Unterkiefers verbindet und Luft in denselben leitet. Nitzsch's Vermuthung, dafs dasselbe den Schwimmvögeln wahrscheinlich fehle, ist zwar neuerdings mehrfach wiederholt worden, hat sich aber nicht bestätigt. Es fand sich dieses Knöchelchen bei Halieus brasilianus L. Gmel. (Anat. Mus. No. 22460 u. 22461) und bei Halieus longicaudus Swains. (No. 14395). Die Schwimmvögel bilden somit keine Ausnahme mehr und müfsen denjenigen Vögeln beigezählt werden, welchen das *Siphonium* zukommen kann.

Hr. Prof. Pringsheim legte einige Tafeln über die Zeugungsvorgänge bei *Pandorina Morum* vor und wies zur Erläuterung derselben auf die allgemeinen Resultate hin, die sich aus seinen Untersuchungen ergeben. — Hiernach ist die Existens beweglicher Eianlagen in der Abtheilung der Zoosporeen constatirt und die Zeugung tritt unter diesen in ihrer einfachsten Form als Paarung von 2 Schwärmsporen auf. Weiter ergiebt sich, dafs die ruhenden Eianlagen nur nähere oder entferntere, cilienlose Formenabweichungen der Schwärmspore sind, und dafs diese gleichfalls die Grundform der Spermatozoiden bildet. Hieraus finden dann der Bau der ruhenden Eianlagen und die Richtung der Embryonen in der natürlichsten Weise ihre einfache Erklärung und die Erscheinungen, die bei der Embryobildung in den verschiedenen Abtheilungen des Pflanzenreiches eintreten, geben sich zugleich als die analogen Vorgänge derjenigen Erscheinungen zu erkennen, welche bei der Embryobildung der Thiere als totale und partielle Furchung hervortreten. In diesen Vorgängen und Vorstellungen endlich wird die embryologische Einheit des Gewächsreiches und seine Verwandtschaft mit dem Thierreiche in einer Reihe durchgreifender Eigenthümlichkeiten mit überraschender Schärfe sichtbar. —

Als Geschenke wurden mit Dank empfangen:

Abhandl. d. Akad. d. Wissensch. z. Berlin. 1868.
Monatsberichte derselben. April bis Juni 1869.
Florae Columbiae, Specimina selecta ed. Karsten. Tom II. Fasc. 4. 5. Geschenk des geistl. Ministeriums.
Mémoires de l'Akad. Imp. de St. Petersbourg. Tom. XII. 4. 5. T. XIII. 1—7.
Bulletin de l'Akad. Imp. de St. Petersbourg. T. XIII. 4—5.
Berichte über europäische Gradmessung. 1868.
Proceedings of the Zoolog. Soc. London 1867. Part 1—3. 1868. Part. 1—3.
V. d. Decken's Reisen in Ost-Afrika von Kersten. B. 3. Abth. 1.
Schmarda, Kultur des Meeres in Frankreich. Wien 1869.
Gore. *On hydrofluoric Acid.*
Smithsonian miscell. Collect. P. 1. Washington 1869.
Smithsonian Report. 1867.
The American Naturaliste Peabody Acad. Sc. Salem. Vol. II. 1—12.
Memoirs of the Peab. Acad. Vol. 1. Nr. 1.
Proceed. of the Essex Institute. Vol. V. 7. 8. Salem.
Report of the Comissioner of Agriculture. 1867. Washington.
Monthly Report of the Departement of Agriculture. 1868.
Occasional Papers of the Boston Soc. Nat. Hist. Nr. 1. Boston 1869.
Memoirs of the Boston Soc. Nat. Hist. Vol. 1. Part IV.
Proceed. of the Boston Soc. Nat. Hist. Vol. XII.
Letter of the President and Vice-President of the National Acad. of Sc. Washington 1867. 1868.
Annual Report of the Trustees of Museum of Comp. Zool. 1868.
Contributions to the Fauna of the Gulf Stream at great depths. Pourtales.
Ehrenberg, *Über mächt. Gebirgsschichten unter und bei Mexico.* 1869.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Sitzungsberichte der Gesellschaft Naturforschender Freunde zu Berlin

Jahr/Year: 1869

Band/Volume: 1869

Autor(en)/Author(s): Magnus Heinrich Gustav

Artikel/Article: Sitzungsberichte der Gesellschaft Naturforschender Freunde zu Berlin am 19. Oktober 1869 31-33